

Wieder herausgezüchtet und in Hannover vorgestellt: Altdeutsche Mövchen blau ohne Binden

Bereits in der Vergangenheit gab es einige Altdeutsche Mövchen im blau-hohligen Farbschlag. Er wurde allerdings nie zur Anerkennung gebracht wurde und verschwand vor einigen Jahren spurlos. Leider habe ich diese Tiere nie sehen können, konnte mir aber gut vorstellen, dass dies ein aparter Farbschlag für das Altdeutsche Mövchen sein könnte.

Farbschläge zu übertragen erfordert gute Kenntnisse in der Vererbungslehre. Eine sehr große Hilfe waren mir dabei die Bücher über Taubengenetik von Prof. Sell. Letztendlich war der Ansporn zur Erzüchtung der blau-hohligen Altdeutschen Mövchen auch, dass immer wieder Züchter aus dem Sonderverein äußerten, an dieser Farbe Interesse zu haben. Nur dann lohnt sich die Erzüchtung auch wirklich! Da es Altdeutsche Mövchen in Blaufahl ohne Binden gibt, stellte ich mir dieses Vorhaben nicht allzu schwer vor. Die Vererbungsregeln von Blau mit schwarzen Binden und Blaufahl mit dunklen Binden sind mir bekannt, da ich diese Farbschläge seit Jahren züchte. Es galt jetzt lediglich, die „Hohligkeit“ (Fehlen der Flügelbinden) auf Blau zu übertragen. Leider konnte ich zum Start meines geplanten Projektes keine blaufahlen Altdeutschen Mövchen ohne Binden erwerben, da es davon nur wenige Tauben gibt. Mit einer solchen Taube hätte man die Möglichkeit gehabt, innerhalb der Rasse die Blauen ohne Binden zu erzüchten. Nun plante ich das Einkreuzen einer Fremd rasse.

Ich entschied mich für Süddeutsche Schildtauben, da sie, wie die Altdeutschen Mövchen, schildig gezüchtet werden und eine Rundhaube besitzen. Süddeutsche

Alttäuber (F₂) aus der blaufahl-hohligen Linie



Schildtauben sind Farbentauben und die Standardanforderungen bezüglich der Farbe sind daher höher als beim Altdeutschen Mövchen. So dürfen z. B. Süddeutsche Schildtauben laut Standard lediglich eine weiße Klappenfeder, Altdeutsche Mövchen aber insgesamt vier weiße Klappenfedern haben. Auch sind bei den Süddeutschen Schildtauben farbige Schenkel, im Gegensatz zum Altdeutschen Mövchen, nicht erlaubt. Bei der Zucht von Altdeutschen Mövchen sollte immer der Mövchentyp im Vordergrund stehen. Altdeutsche Mövchen ziehen bei knapper Fütterung ihre Jungen problemlos auf, nun war zu vermuten, dass sich die Jungenaufzucht und die Fruchtbarkeit durch das Einkreuzen einer Fremd rasse nachhaltig verbessern würde. Bei der ersten Kreuzung war es wichtig, die positiven Eigenschaften der beiden Rassen zusammenzuführen. So galt es nicht nur, Altdeutsche Mövchen von sehr hoher Güte einzusetzen, sondern auch Mövchen, bei denen typische Mövchenmerkmale wie viel Jabot, relativ kurzer Schnabel, breiter und tiefer Stand sehr ausgeprägt waren, um einen Ausgleich zu den Süddeutschen Schildtauben zu schaffen. Da die Süddeutschen Schildtauben erheblich größer sind als die Altdeutschen Mövchen, entschied ich mich als erstes, eine blau-hohlige Täubin einzukreuzen.

Bindig und Hohlig

Die Bindigkeit einer Taube vererbt sich über hohlige Zeichnungsanlage einer Taube immer dominant. Bei einer Kreuzung zwischen einem hohligen und einem bindigen Tier ist die gesamte Nachzucht also bindig. Sowohl die Täubinnen als auch die Täuber der F₁ sind spalterbig auf Hohlig, da die Zeichnungsanlage auf einem autosomalen Chromosom liegt. Die Vererbung der Farbe ist hier nicht relevant. Die gesamte Nachzucht aus der obigen Verpaarung wird die Grundfarbe Blau haben.

Die Erzüchtung durch das Einkreuzen von blau-hohligen Süddeutschen Schildtauben in Altdeutsche Mövchen blau mit schwarzen Binden wurde folgendermaßen angegangen.

1. Paarung im ersten Jahr: 1,0 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden x 0,1 Süddeutsche Schildtaube blau-hohlige

Bei dieser Verpaarung waren, wie erwartet, nur Jungtiere blau mit schwarzen Binden gefallen. Einige der Jungtiere hatten bereits einige Federn als Jabot, obwohl in der mir zur Verfügung gestandenen Literatur erwähnt wurde, dass sich das Jabot rezessiv vererben würde. Die Schnäbel der F₁-Nachzucht waren bereits drei Viertel lang. Der rote Augenrand der Süddeutschen Schildtauben war bei den Kreuzungstieren bereits komplett verschwunden.

2. Paarung im zweiten Jahr: 1,0 blau mit schwarzen Binden (F₁/spalterbig auf Hohlig) x 0,1 blau mit schwarzen Binden (F₁/ spalterbig auf Hohlig)

Theoretisch bringen die schwarzbindigen Jungen aus dem ersten Jahr (F₁) untereinander gepaart zu einem Viertel blau-hohlige Nachzucht. Mir war bewusst, dass bei diesem Vorgehen der Typ hin zum Altdeutschen Mövchen durch diese Verpaarung nicht verbessert werden kann. Von lediglich einem Paar erhielt ich dann drei blau-hohlige Täuber (F₂), von denen mir leider einer einging. Das war aber schon eine gute Grundlage für die Zukunft. Die restlichen drei Viertel der Nachzucht sind bindig und zum Teil reinerbig auf Bindigkeit, daher nahm ich diese Tiere nicht in die Zucht.

3. Paarung im dritten Jahr: 1,0 blau-hohlige (F₂) x 0,1 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden

Die blau-hohligen Tiere von der zweiten Paarung (F₂) wieder zurückgepaart an Altdeutsche Mövchen blau mit schwarzen Binden sollten den Mövchentyp festigen. Es war klar, dass wieder die gesamte Nachzucht blau mit schwarzen Binden sein würde. Die Tiere der Rückpaarung hatten ein richtiges Jabot und mittellange Schnäbel. Einige Tiere der Nachzucht sahen schon deutlich wie Altdeutsche Mövchen anderer Farbschläge aus, wären aber auf Ausstellungen nicht hoch bewertet worden. Waren im zweiten Jahr die Kreuzungstiere noch recht groß, so hatten sie jetzt die richtige Größe eines Altdeutschen Mövchens erreicht.

Um eine schnellere Generationsfolge zu erreichen, paarte ich noch im selben Jahr die blau-schwarzbindigen Rückpaarungstiere untereinander. Bei der 4. Paarung im selben Jahr, 1,0 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden (Jungtiere des dritten Jahres) x 0,1 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden (Jungtiere des dritten Jahres), hätten theoretisch wieder ein Viertel blau-hohlige Tiere fallen müssen. Bei der Nachzucht hatte ich Glück, da knapp die Hälfte der Jungtiere bereits blau-hohlige war. In diesem Jahr war nicht nur der Typ gefestigt, sondern es waren auch die ersten überhaupt typhaffen Mövchen gefallen, so dass eine Sichtung auf einer Ausstellung angestrebt werden konnte. In der 4. Paarung ist es gelungen, die ersten blau-hohligen Altdeutschen Mövchen zu züchten. Meine Sorge, dass die zutraulichen und zahmen Altdeutschen Mövchen durch das Einkreuzen der Süddeutschen Schildtauben ihr Verhalten ändern würden, bestätigte sich nicht.

Ein Jahr, nachdem ich die erste Paarung Süddt. Schildtaube x Altdeutsches Mövchen durchgeführt hatte, erwarb ich von Herrn Dieter Gillmann ein paar Altdeutsche Mövchen in



Altdeutsche Mövchen blau ohne Binden, Nachzucht von 2013. Fotos: Behrens

Blaufahl ohne Binden. Jetzt konnte ich parallel zum ersten Vorgehen ein weiteres Projekt starten: die Erzüchtung von blau-hohligem Altdeutschen Mövchen durch Verpaarung von blaufahl-hohligem mit blau-schwarzbindigen Altdeutschen Mövchen.

Blaufahl und Blau mit Binden

Auf die Vererbung von der Zeichnungsanlage Hohlilig und Bindig bin ich am Anfang dieses Artikels eingegangen. Da die Vererbung der Farbe unabhängig von der Zeichnung vonstatten geht, wird an dieser Stelle noch einmal kurz darauf eingegangen. Die Gene, die die Farben Blaufahl bzw. Blau mit schwarzen Binden vererben, liegen auf den Geschlechtschromosomen (geschlechtschromosom gebundene Vererbung). Generell gilt, dass sich Blau mit schwarzen Binden dominant über Blaufahl vererbt. Täubinnen können das Gen für die Farbe Blau bzw. Blaufahl nur auf ihrem „voll ausgeprägten“ Chromosom tragen. Somit können Täubinnen niemals spalterbig auf Blaufahl sein. Blaue Täuber hingegen können spalterbig auf Blaufahl sein, da beide Chromosomen, auf denen die Gene für die Farbe Blau bzw. Blaufahl liegen, voll ausgeprägt sind und doppelt vorkommen. Blaue Täuber, die einen blaufahlen Elternteil haben, sind demnach spalterbig auf Blaufahl – sie tragen sowohl das Gen für die Farbe Blau als auch für Blaufahl. Das Gen für Blaufahl wird aber durch die Dominanz des Gens für die blaue Farbe unterdrückt.

Das heißt für die Praxis: Blaue Täuber können spalterbig auf Blaufahl sein, blaufahle Täuber aber niemals spalterbig auf Blau. Blaue Täubinnen und blaufahle Täubinnen sind immer reinerbig. Verdünntfarbige Täuber bringen, mit blauen Täubinnen gepaart, immer verdünntfarbige Töchter und intensivfarbige Täuber. Verpaart man blaue Täuber (spalterbig auf Blaufahl) mit blaufahlen Täubinnen, so wird die Hälfte der Nachzucht in beiden Geschlechtern blaufahl sein.

Für die Erzüchtung von blau-hohligem Altdeutschen Mövchen über blaufahl-hohligem Altdeutsche Mövchen standen mir 1,1 blaufahl-hohlig zur Verfügung. Um einen möglichst hohen Anteil an blauer Nachzucht zu bekommen, war die **1. Paarung, 1,0 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden × 0,1 Altdeutsches Mövchen blaufahl ohne Binden** am Interessantesten für mich, da aufgrund der Dominanz von Blau über Blaufahl die gesamte Nachzucht blau sein müsste. Wegen der Dominanz der Bindigkeit über Hohligkeit war die gesamte Nachzucht blau mit schwarzen Binden. Die Jungtäuber aus einer solchen Verpaarung

sind wieder spalterbig auf Blaufahl, aber: Die Täubinnen sind blau mit schwarzen Binden und lediglich spalterbig auf Hohlilig. Aus dieser Verpaarung entstanden zwei schöne Jungtäuber blau mit schwarzen Binden, die natürlich spalterbig auf Blaufahl und auf Hohlilig waren.

Vom Ablauf her hätte man jetzt so vorgehen können, wie ich es bei den Verpaarungen am Beispiel mit der Süddeutschen Schildtaube beschrieben habe; man hätte also jetzt die F₁ untereinander verpaaren können, um so ein Viertel an hohligem Tieren zu bekommen. Da ich den Anteil an blaufahler Nachzucht möglichst gering halten wollte, züchtete ich mit den blauen, aber spalterbigen Jungtäubern nicht weiter.

Ich verpaarte dann eine blaue, schwarzbindige Täubin, die aus dieser Verpaarung entstanden war, mit einem blau-schwarzbindigen Täuber aus der F₁, der aus der Linie mit der Süddeutschen Schildtaube entstanden war (siehe dort Paarung 2).

2. Paarung 1,0 blau mit schwarzen Binden (F₁/reinerbig auf Blau, aber spalterbig auf Hohlilig) × 0,1 blau mit schwarzen Binden (F₁/spalterbig auf Hohlilig)

Aus dieser Verpaarung erhielt ich dann zu 100% Nachzucht mit der Grundfarbe Blau, da beide Elterntiere reinerbig auf Blau waren. Aus dieser Verpaarung entstanden zwei blau-hohlige Täubinnen, denen man die Abstammung von Süddeutschen Schildtauben allerdings noch ansah. Diese Täubinnen wurden wieder an Altdeutsche Mövchen blau mit schwarzen Binden verpaart, um den Typ zu verbessern.

Die Verpaarung von **1. Paarung, 1,0 blaufahl-hohlig (erworben) × 0,1 blau mit schwarzen Binden (Original A. M.)** beinhaltet, dass blaufahl-hohlige Täuber, gepaart an Täubinnen blau mit schwarzen Binden, blaue Söhne und blaufahle Töchter hervorbringen. Alle Söhne sind spalterbig auf Blaufahl. Und die gesamte Nachzucht ist bindig. Leider brachte der Täuber im ersten Jahr keine brauchbaren Jungtiere hervor.

Im nächsten Jahr bekam der blaufahl-hohlige Täuber eine andere Täubin. **2. Paarung: 1,0 blaufahl-hohlig (erworben) × 0,1 blau-hohlig (aus der Rückpaarung gefallen, aus der blaufahl-hohligem Alttäubin).**

Diese Verpaarung war vielversprechend, da die Töchter aus dieser Verpaarung zwar alle blaufahl-hohlig sein würden, dafür aber alle Söhne definitiv blau-hohlig, allerdings spalterbig auf Blaufahl. Aus dieser Verpaarung entstanden zwei blaufahl-hohlige Täubinnen und ein blauhohligem Täuber. Die Nachzucht aus dieser 2. Verpaarung könnte man dann wie folgt verpaaren:

3. Paarung: 1,0 blau-hohlig (spalterbig auf Blaufahl, F₁) × 0,1 blau-hohlig

Hier wäre zwar die gesamte Nachzucht hohlilig, aber die Hälfte der Täubinnen wäre dann blaufahl-hohlilig.

3. Paarung: 1,0 blau mit schwarzen Binden (Original A. M.) × 0,1 blaufahl-hohlig (F₁)

Hier wäre die gesamte Nachzucht blau mit schwarzen Binden und spalterbig auf Hohlilig. Die Jungtäuber wären dann spalterbig auf Blaufahl.

Es gibt verschiedene Verpaarungsmöglichkeiten, und ich kann hier nur eine Auswahl darstellen. In der Praxis habe ich beide Zuchtlinien relativ schnell zusammengeführt. Inzwischen habe ich allerdings auch Tiere in Blau ohne Binden gezogen, die rein aus Altdeutschen Mövchen entstanden sind und sich vom Erscheinungsbild her nicht von den blau-hohligem Altdeutschen Mövchen unterscheiden, die ich über Süddeutsche Schildtauben gezogen habe. In der Anfangszeit der Zucht habe ich möglichst so verpaart, dass der prozentuale Anteil der Nachzucht in Blau mit schwarzen bzw. Blau ohne Binden möglichst hoch war.

Später im vierten Jahr habe ich aber auch bewusst Paarungen vorgenommen, wo von vornherein klar war, dass ich nur einen geringeren Anteil an blau-hohligem Tauben bekommen würde, da ich mit diesen Paarungen den Typ der Altdeutschen Mövchen festigen wollte. So bekam der alte blaufahl-hohlige Täuber im dritten Jahr z. B. eine Täubin blau mit schwarzen Binden, die spalterbig auf Hohlilig war. Ich habe so in Kauf genommen, dass die Nachzucht theoretisch nur zu einem Viertel blau-hohlig ist und es sich dann immer um Täuber handelt.

Trotz Kenntnisse aus der Genetik muss man unter Umständen auch Verpaarungen vornehmen, die nicht sofort ans Ziel führen. Es kommt darauf an, dass man gerade bei Paarungen mit einer anderen Rasse ausgesprochen gute Tiere in die Zucht nimmt. Diese sollten die Merkmale der „Zielrasse“ möglichst stark ausgeprägt haben. In diesem Zusammenhang möchte ich eine blaufahle Täubin von Heike Böttjer erwähnen, die ich in die Hohligen eingekreuzt habe. Diese Täubin war extrem kräftig und hatte sehr ausgeprägte Kopfpunkte und ausgesprochen viel Jabot. Sie war kein Spitzentier, hat aber sehr geholfen. Mein Dank geht auch an Dieter Gillmann, von dem ich die Ausgangstiere in Blaufahl ohne Binden bekommen habe, und an Bernd Bode, von dem ich die blau-hohlige Süddeutsche Schildtaube bekam. Dass die Altdeutschen Mövchen blau ohne Binden relativ schnell zustande kamen, verdanke ich auch Marcus Barghorn, der Zuchtpaare von mir in seiner Zuchtanlage betreute. Auf der Deutschen Junggeflügelchau werden die „neuen“ Blauen ohne Binden vorgestellt – schauen Sie einfach mal vorbei!

Jens Behrens



Der blau-hohlige Jungtäuber balzt eine Täubin blau mit schwarzen Binden (Europachampion 2010 in Köln) an



Der linke Täuber hat als Vorfahren Süddeutsche Farbentauben und ist deshalb deutlich größer als der rechte Täuber